



# Grundrechte in Verfassungen- Historischer Überblick

## Verfassungsentwicklung in England:

1215	Magna Charta libertate
1628	Petition of Right
1647	Agreement of People
1679	Habeas Corpus
1689	Bill of Rights

## Verfassungsentwicklung in Nordamerika:

1641	Massachusetts Body of Liberties
1776	Virginia Bill of Rights



## Verfassungsentwicklung in Frankreich:

1789            Déclaration des droits de l'homme et du citoyen

## Verfassungsentwicklung in Deutschland:

ab 1818            sog. süddeutsche Verfassungen

1848            Paulskirchenverfassung

1850            Preußische Verfassungsurkunde

1871            Bismarck'sche Reichsverfassung

1919            Weimarer Reichsverfassung

1946-49            Länderverfassungen

1949            Grundgesetz

ab 1990            Verfassungsdiskussion in den neuen Ländern /  
neue Landesverfassungen mit eigenen Grundrechtskatalogen



# Subjektive Rechte im Grundgesetz

Grundrechte	Grundrechtsgleiche Rechte	Sonstige subjektive Rechte
Rechte, die im I. Abschnitt des GG normiert sind	Rechte, die nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 4a GG ebenfalls mit der Verfassungsbeschwerde gerügt werden können	(z.T. als „grundrechtsähnliche Rechte“ bezeichnet)
Art. 1 bis 18, 19 Abs. 4 (str., bei Art. 1 GG)	Art. 20 Abs. 4, 33, 38, 101, 103, 104 GG	Art. 21 Abs. 1 S. 2, Art. 48, 102, 140 GG

Aber:

Nicht alle der dort genannten Normen haben subjektiven Gehalt !

Grundrechte und grundrechtsgleiche Rechte berechtigen zur Verfassungsbeschwerde (Prüfungsaufbau ist identisch)

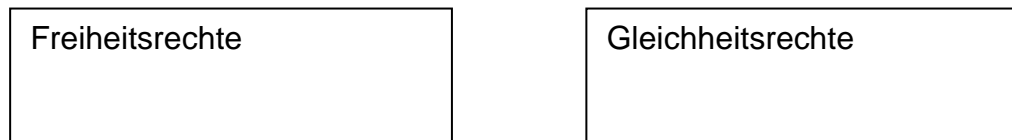


# Einteilung der Grundrechte

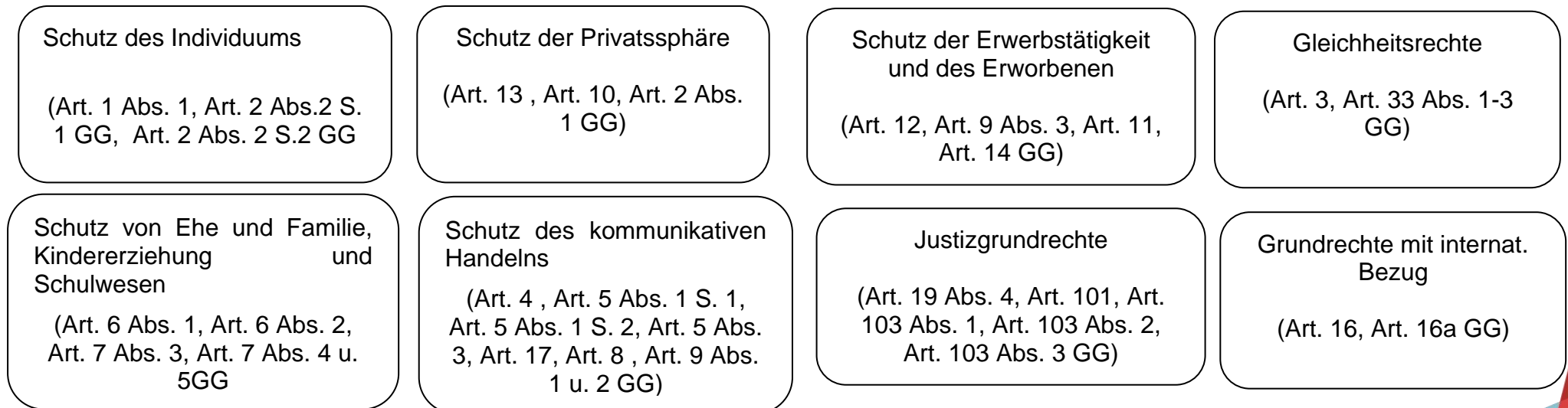
## Einteilung nach Grundrechtsträgern:



## Einteilung nach der Grundrechtsstruktur:



## Einteilung nach Lebensbereichen:





# Grundrechte auf internationaler Ebene

## Völkerrecht:

### **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) vom 10.12.1948**

- ⇒ an sich nicht unmittelbar verbindlich;  
aber Inhalt heute überwiegend als Völkergewohnheitsrecht bzw. ius cogens anerkannt.

### **Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (IPbpR) vom 19.12.1966**

- ⇒ Völkervertragsrecht, begründet aber keine unmittelbaren Rechte des Einzelnen

### **Internationaler Pakt über wirtschaftliche , soziale und kulturelle Rechte (IPwskR) vom 19.12.1966**

- ⇒ Völkervertragsrecht, begründet aber keine unmittelbaren Rechte des Einzelnen

### **Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK) vom 4.11.1950**

- ⇒ Völkervertragsrecht mit unmittelbaren Rechten  
z.T. allgemeine Regel des Völkerrechts iS von Art. 25 Satz 2 GG



## Europarecht:

Bis Lissaboner Vertrag (vom 13.12.2007, in Kraft 01.12.2009) kein kodifizierter Grundrechtskatalog  
(aber Verfassungskonvent – Europäische Grundrechtscharta)

### EuGH: **Gemeinschaftsgrundrechte**

- als allgemeine Rechtsgrundsätze, die aus der Verfassungstradition  
aller Mitgliedsstaaten resultieren

### Seit **Lissaboner Vertrag** – Art. 6 EUV „Grundrechtsdreiklang“

<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Grundrechte-Charta</b></li><li>• <b>EMRK</b> (durch Beitritt und als allgemeine Grundsätze des Unionsrechts)</li><li>• (ungeschriebene) Grundrechte der <b>gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen</b> der Mitgliedsstaaten</li></ul>	<p><b>Art. 6 EUV (ex-Artikel 6 EUV)</b></p> <p>(1) Die Union erkennt die Rechte, Freiheiten und Grundsätze an, die in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union vom 7. Dezember 2000 in der am 12. Dezember 2007 in Straßburg angepassten Fassung niedergelegt sind; die Charta der Grundrechte und die Verträge sind rechtlich gleichrangig. Durch die Bestimmungen der Charta werden die in den Verträgen festgelegten Zuständigkeiten der Union in keiner Weise erweitert. Die in der Charta niedergelegten Rechte, Freiheiten und Grundsätze werden gemäß den allgemeinen Bestimmungen des Titels VII der Charta, der ihre Auslegung und Anwendung regelt, und unter gebührender Berücksichtigung der in der Charta angeführten Erläuterungen, in denen die Quellen dieser Bestimmungen angegeben sind, ausgelegt.</p> <p>(2) Die Union tritt der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten bei. Dieser Beitritt ändert nicht die in den Verträgen festgelegten Zuständigkeiten der Union.</p> <p>(3) Die Grundrechte, wie sie in der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten gewährleistet sind und wie sie sich aus den gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten ergeben, sind als allgemeine Grundsätze Teil des Unionsrechts.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



## Grundrechte auf Länderebene

Art. 142 GG



teleologische Auslegung: gilt auch für Grundrechte in später in Kraft getretenen Landesverfassungen

Synopse der Grundrechte (unvollst.)

	<u>Grundgesetz</u>	<u>Sächsische Verf.</u>
Menschenwürde	Art. 1	Art. 7, Art. 14
Allg. Handlungsfreiheit	Art. 2 I	Art. 15
Recht auf inform. Selbstbestimmung	Art. 2 I	Art. 33
Leben und körperl. Unversehrtheit	Art. 2 II 1	Art. 16 I 1, II
Freiheit der Person	Art. 2 II 2, 104	Art. 16 I 2, 17
Gleichheitsgrundsatz	Art. 3	Art. 18
Glaubens-, Gewissens-, Bekenntn.fr.	Art. 4	Art. 19
Meinungsfreiheit	Art. 5 I 1	Art. 20 I 1
Informationsfreiheit	Art. 5 I 1	Art. 20 I 1
Pressefreiheit	Art. 5 I 2	Art. 20 I 2
Filmfreiheit	Art. 5 I 2	Art. 20 I 2
Rundfunkfreiheit	Art. 5 I 2	Art. 20 I 2, II
Wissenschaftsfreiheit	Art. 5 III	Art. 21
Kunstfreiheit	Art. 5 III	Art. 21
Ehe, Familie, Elternrecht	Art. 6	Art. 22



Privatschulfreiheit	Art. 7 IV	Art. 102 III
Religionsunterricht	Art. 7 II, III	Art. 105
Versammlungsfreiheit	Art. 8	Art. 23
Vereinigungsfreiheit	Art. 9 I	Art. 24
Koalitionsfreiheit	Art. 9 III	Art. 25
Personalvertretungsrecht	- (zT 9 III, 33 V)	Art. 26
Brief-, Post-, und Fernmeldegeheimnis	Art. 10	Art. 27
Freizügigkeit	Art. 11	-
Berufsfreiheit	Art. 12 I	Art. 28
Ausbildungswahlfreiheit	Art. 12 I	Art. 29 I
Recht auf gleichen Bildungszugang	-	Art. 29 II
Unverletzlichkeit der Wohnung	Art. 13	Art. 30
Eigentum / Erbrecht	Art. 14	Art. 31, 32
Zugang zu Umweltdaten	-	Art. 34
Petitionsrecht	Art. 17	Art. 35
Rechtsweggarantie	Art. 19 IV	Art. 38
Recht auf Schulbildung	-	Art. 102 I
.....		

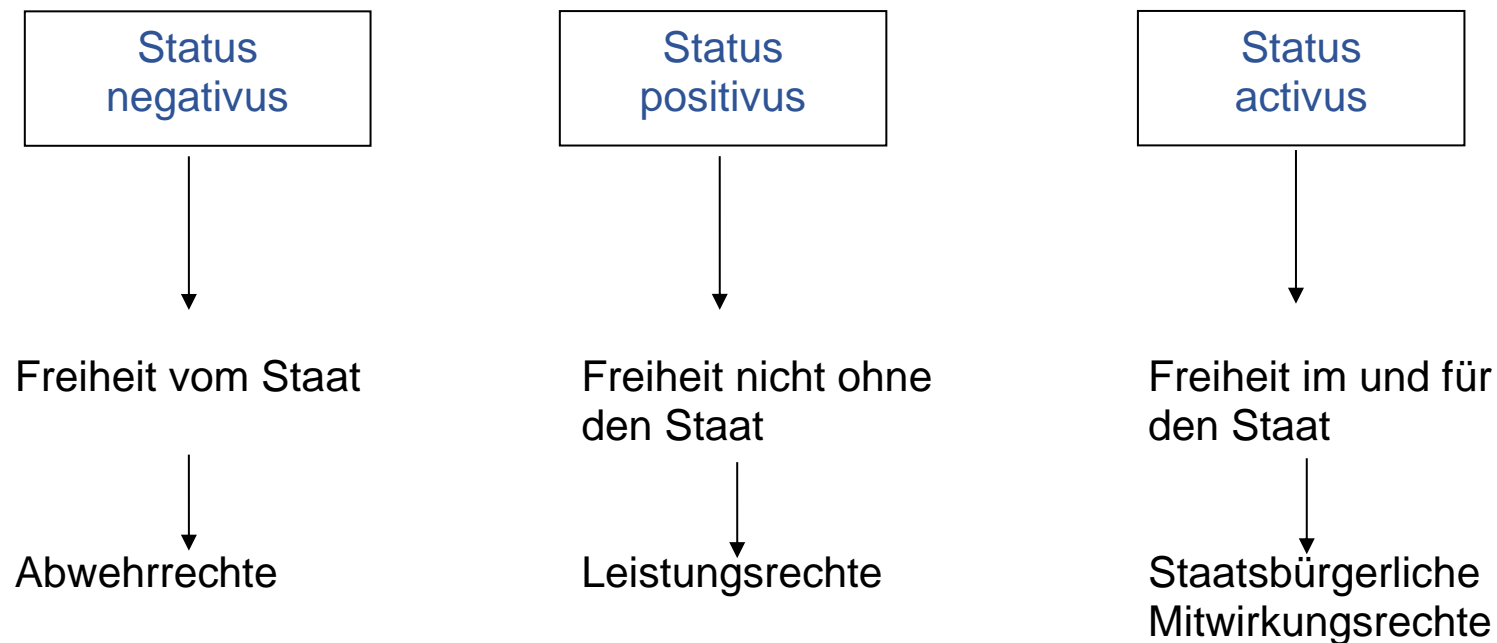




# Klassische Funktionenlehre

Sog. Statuslehre  
(nach Georg Jellinek)

Verschiedene Zustände der Freiheitssphäre des einzelnen,  
der durch die Grundrechte ausgeformt wird

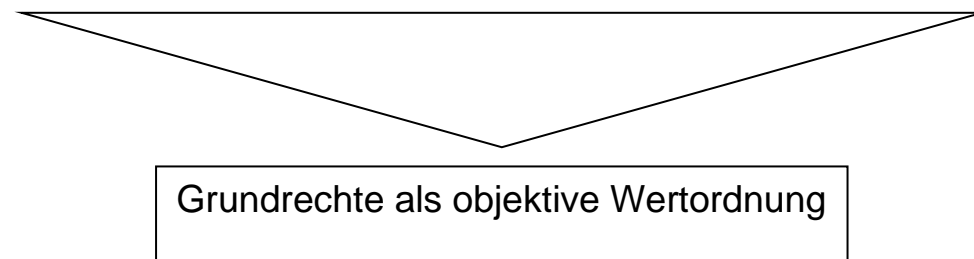
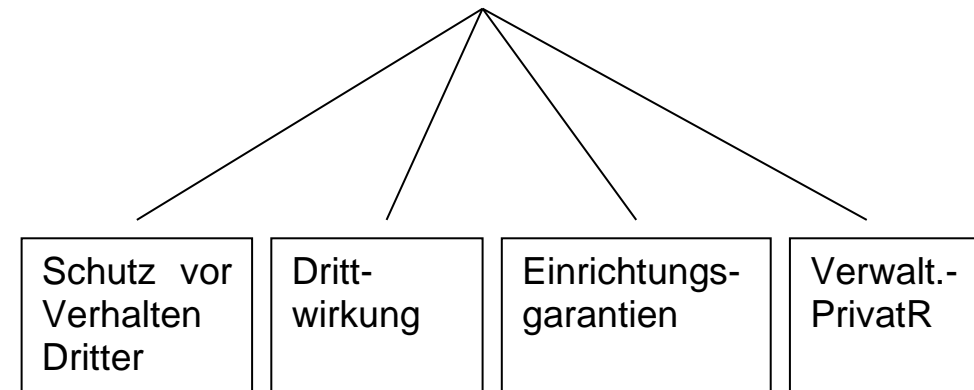
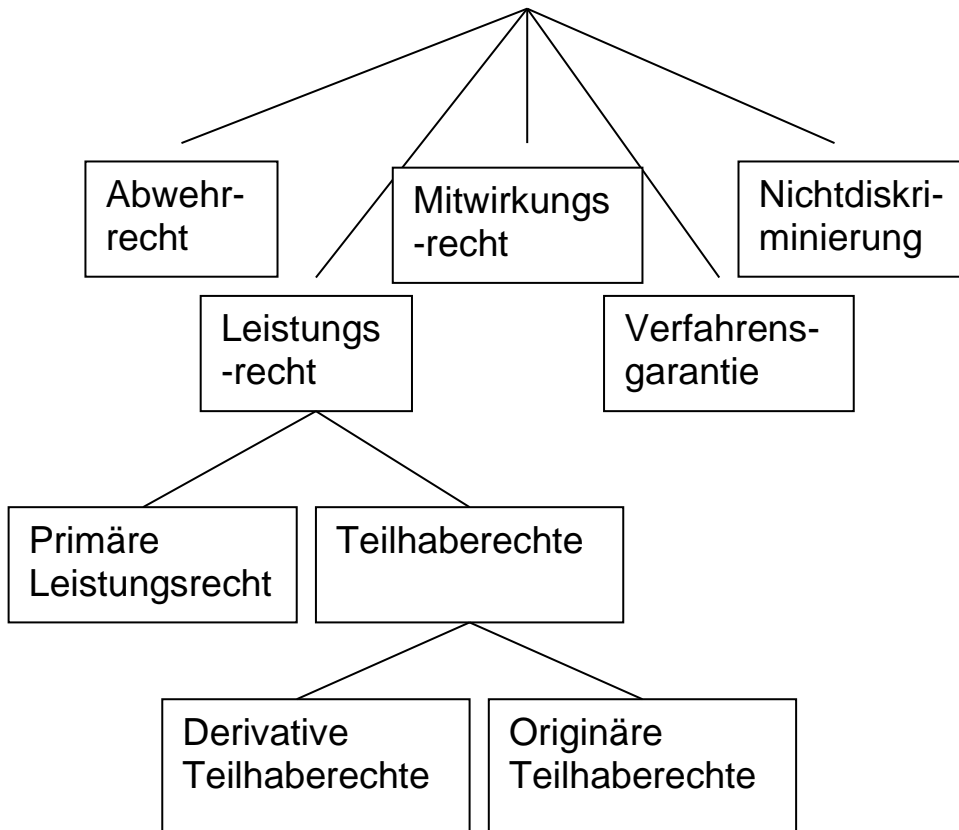




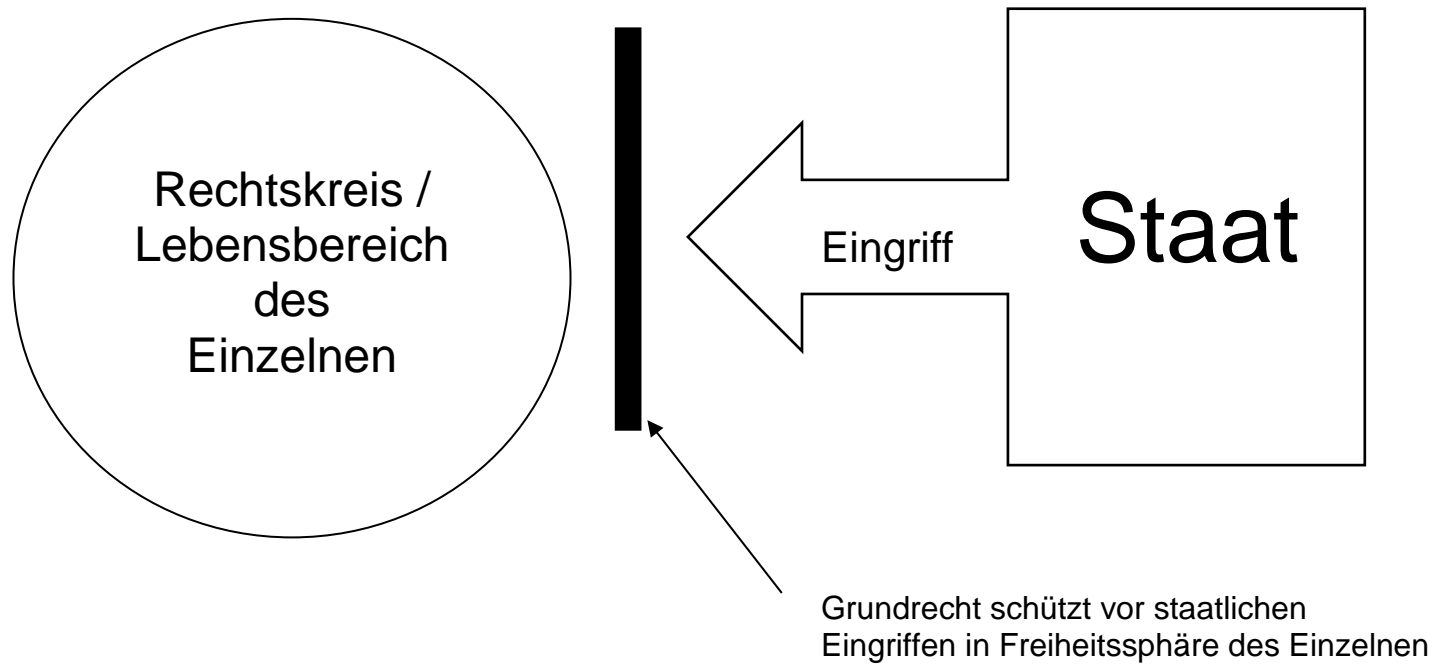
# Funktionen der Grundrechte

Subjektiv-rechtliche Funktion

Objektiv-rechtliche Funktion



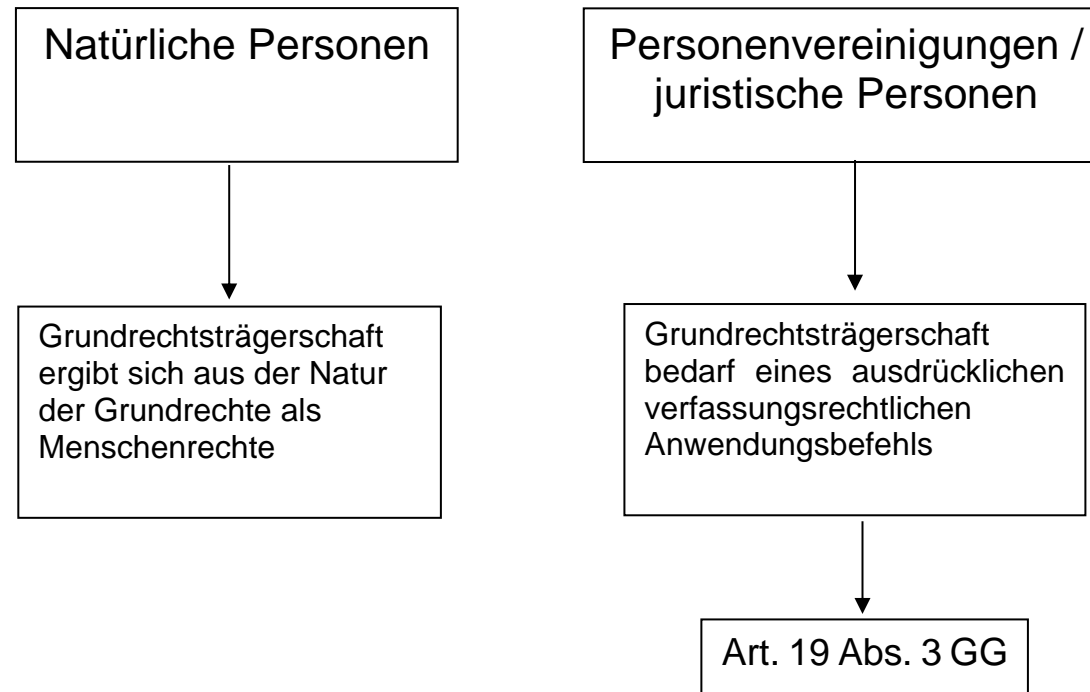
## Abwehr von Eingriffen des Staates - Klassische Hauptfunktion von Grundrechten





# Die Grundrechtsberechtigten

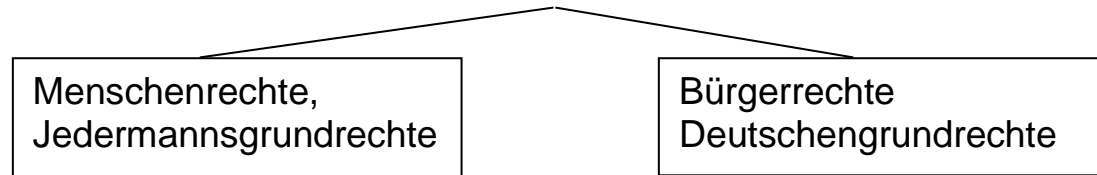
## Überblick:



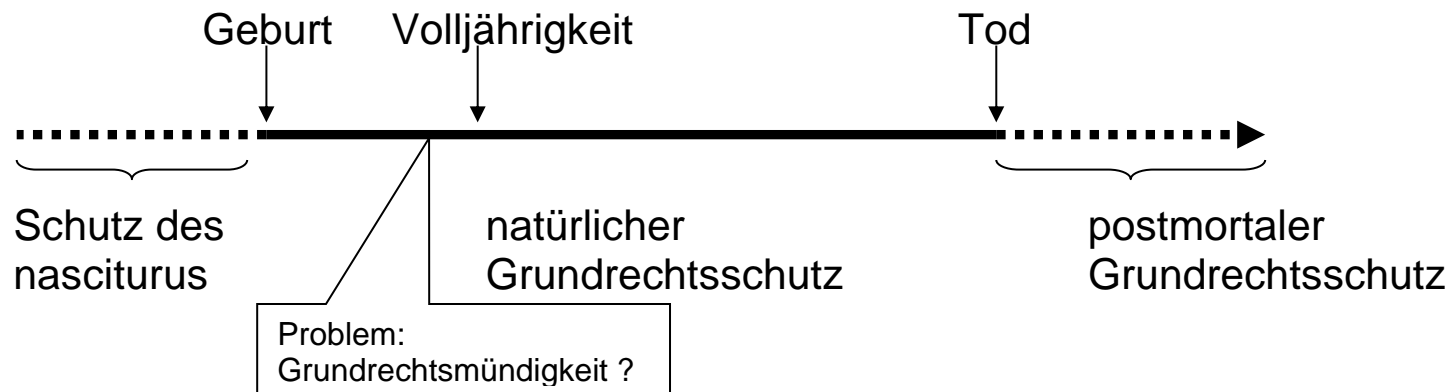


## Natürliche Personen:

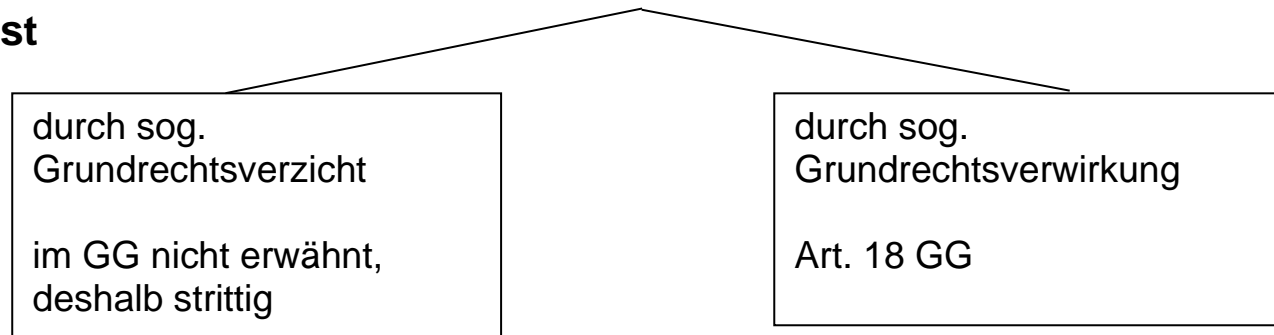
### Eingrenzung des personellen Schutzbereiches:



### Zeitliche Dimension des Grundrechtsschutzes:



### Grundrechtsverlust





## Personenvereinigungen / juristische Personen:

### Art. 19 Abs. 3 GG – Tatbestandsmerkmale:

inländische

Verwaltungsmittelpunkt im Inland

⇒ Justizgrundrechte auch für ausländisch juristische Personen

juristische Person

jede Organisation oder Personenmehrheit, die zumindest teilrechtsfähig ist.

des Privatrechts

Ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal, ergibt sich aus dem Abwehrcharakter gegenüber Eingriffen des Staates.

soweit Grundrecht  
dem Wesen nach

❶ Wesen des Grundrechts: darf nicht nur an natürliche Qualitäten des Menschen anknüpfen

❷ Wesen der juristischen Person: *personales Substrat* muss erkennbar sein  
*Grundrechtstypische Gefährdungslage*

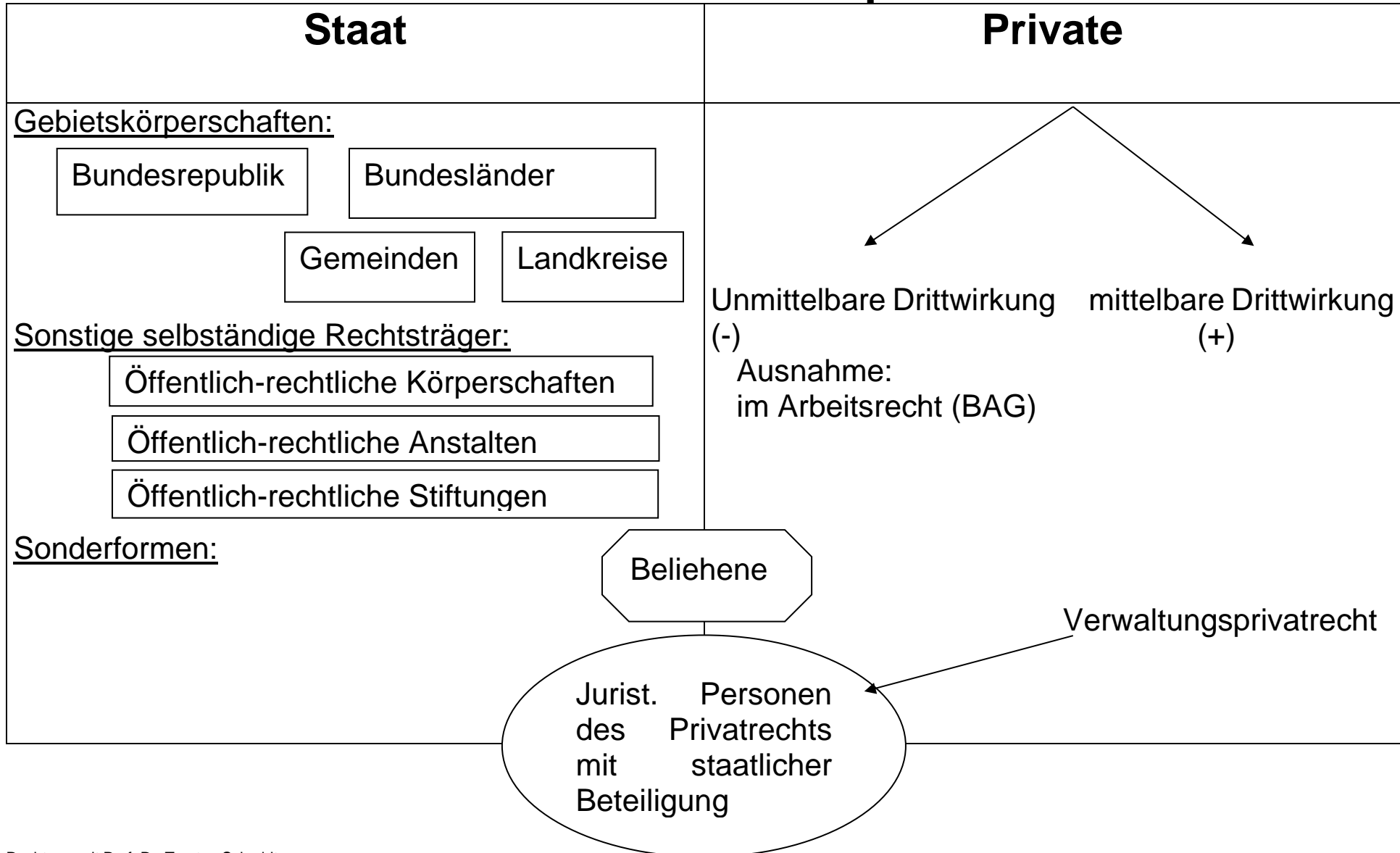
Problem: Grundrechtsberechtigung juristischer Personen des öff. Rechts

Ausnahmsweise, wenn

- Bereich mit Unabhängigkeit vom Staat
- Zuordnung zu grundrechtlich geschütztem Lebensbereich
- „Sachwalter“ des Einzelnen

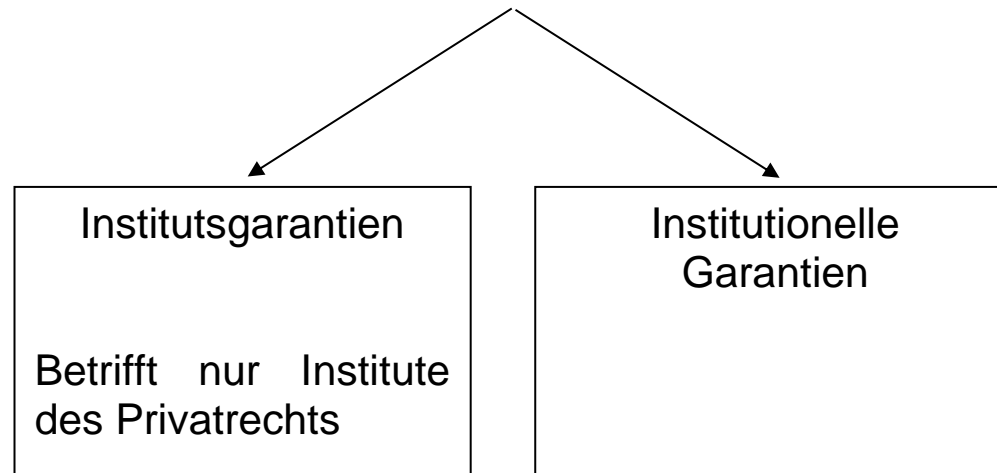
Beispiele: öff.-rechtl. Rundfunkanstalten, Universitäten, Kirchen

# Die Grundrechtsverpflichteten





# Einrichtungsgarantien



Beispiele:

Eigentum- Art. 14 GG  
Erbrecht – Art. 14 GG  
Ehe – Art.6 Abs. 1 GG  
Familie – Art. 6 Abs. 1 GG

Privatschule –Art. 7 Abs. 4 GG ?

Religionsunterricht – Art. 7 Abs. 3 GG  
Berufsbeamtentum – Art. 33 Abs. 5 GG





# Aufbau des Grundrechtstatbestandes (Freiheitsrechte)

Grundrechtstatbestände sind **dreigeteilt**:

## A. Schutzbereich

Ergibt sich unmittelbar aus der konkreten Grundrechtsnorm.

## B. Schranken

Ergeben sich :

- 1.) unmittelbar aus dem Verfassungstext der Grundrechtsnorm
- 2.) ungeschrieben aus Grundrechten Dritter oder allgemeinen Verfassungsgrundsätzen

## C. Schranken-Schranken

Ergeben sich aus Verfassungsvorschriften außerhalb der Grundrechtsnorm oder allgemeinen Verfassungsgrundsätzen

### Literaturhinweis:

*Höfling*, Grundrechtstatbestand– Grundrechtsschranken – Grundrechtsschrankenschranken, JURA 1994, S. 169



## A. Schutzbereich

### Sachlicher Schutzbereich:

Was wird geschützt ? Welcher Ausschnitt aus den menschlichen oder gesellschaftlichen Lebensbereich ist betroffen ?

Bsp.: Meinungsäußerung (Art. 5 Abs. 1 S. 1 GG)  
Ehe (Art. 6 Abs. 1 GG)  
Versammlung (Art. 8 Abs. 1 GG)

### Persönlicher Schutzbereich:

Wer wird geschützt ? Wer ist grundrechtsberechtigt ?

Bsp.: Deutsche (Art. 12 GG, Art. 8 GG)  
Ausländer (Art. 16 a GG)  
Jedermann (Art. 2 Abs. 1 GG)



Sachlicher und persönlicher Schutzbereich ergeben sich unmittelbar aus dem Text der Grundrechtsnorm in der Verfassung .



## B. Schranken

Grundrechtsbetätigung kann nicht grenzenlos sein. Uferlose Freiheitsbetätigung würde die Grundrechtsbetätigung anderer behindern oder den Bestand des Staates gefährden.

Konfliktlösung wird durch sog. Grundrechtsschranken gewährleistet.

Unterscheide:

↙  
**Verfassungunmittelbare  
Schranken**

↘  
**Verfassungsmittelbare  
Schranken**

Ergeben sich aus Normen von Verfassungsrang

Bsp.:

- aus dem Wortlaut des eingeschränkten Grundrecht
- aus Grundrechten anderer
- aber auch aus staatsorganisationsrechtlichen Normen (sehr problematisch)

Ergeben sich aus unterverfassungsrechtlichen Normen (einfache Gesetze, Rechtsverordnungen ....)

↓

Aber nur, wenn die Verfassung zur Einschränkung ausdrücklich ermächtigt (Vorbehaltsklausel):

- ausdrückliche Schrankenvorbehalte ( „...können beschränkt werden...“)
- Regelungsvorbehalte (ausgestalten, vorbehalten)
- Eingriffsvorbehalte



## C. Schranken-Schranken

### Rechtsdogmatisch:

Die Beschränkung der Grundrechte bzw. die gesetzliche Ausfüllung der Grundrechtsschranken darf nicht beliebig sein, sondern hat auch Grenzen.

### Begriff:

Für diese Grenzen hat sich der Begriff der „Schranken-Schranken“ eingebürgert.  
(Schranken für die Grundrechtsschranke)

### Woraus ergeben sich Schranken-Schranken?

- Verfassungsvorschriften außerhalb der Grundrechtsnorm
- Allgemeine Verfassungsgrundsätze

### Schranken-Schranken sind:

- Verbot des einschränkenden Einzelfallgesetzes, Art. 19 Abs. 1 S. 1 GG
- Zitiergebot, Art. 19 Abs. 1 S. 2 GG
- Wesensgehaltsgarantie, Art. 19 Abs. 2 GG
- Verhältnismäßigkeitsprinzip



## Die Grundrechtsprüfung (Freiheitsrechte)

dreistufiges **Prüfungsschema:**

### I. Schutzbereich / Grundrechtsbetroffenheit

Betrifft eine staatliche Maßnahme den Anwendungsbereich eines Grundrechtes ? Ist also der persönliche und der sachliche Schutzbereich eines Grundrechtes betroffen ?

### II. Eingriff

Wird durch eine staatliche Maßnahme in den Schutzbereich eingegriffen ? Wird durch die staatliche Maßnahme die Gewährleistung des Grundrechtes in irgendeiner Weise verkürzt?

**Unterscheide:**

- moderner Eingriffsbegriff
- klassischer Eingriffsbegriff

### III. Rechtfertigung des Eingriffes

Erlaubt die Verfassung diesen Eingriff ?

⇒ Ja, wenn Eingriff durch Schranken gedeckt und die Schranken-Schranken beachtet wurden.



# Die Grundrechtsprüfung (Gleichheitsrechte)

## Zweistufiger Prüfungsaufbau:

### I. Ungleichbehandlung

- ➊ Vergleichsgruppe bilden
- ➋ Wird innerhalb der Vergleichsgruppe differenziert ?  
Liegt eine Ungleichbehandlung von Mitgliedern der Vergleichsgruppe vor ?

### II. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

- ➊ Besteht zwischen den Mitgliedern der Vergleichsgruppe ein Differenzierungsmerkmal ?
- ➋ Darf dieses Differenzierungsmerkmal Anknüpfungspunkt für die Ungleichbehandlung sein ?
- [➌ Ist die Differenzierung geeignet, erforderlich und angemessen ?]